

RAD: DIRT JUMP IN STEFFISBURG**Fliegen, aber ohne Flügel**

Zum zweiten Mal trafen sich die mutigsten und besten Dirt-Jumper in Steffisburg zur Schweizer Meisterschaft.

«Es ist das beste Gefühl der Welt, mit dem Bike durch die Luft fliegen zu können. Jeder sollte dies einmal ausprobieren», sagt Mischa Breitenstein, der frisch erkorene Schweizermeister im Dirt Jump. Mit etwas tief gelegten Bikes fuhren am Samstag rund 30 junge Männer über selbstgebaute Erd- und Lehmhügel und vollbrachten dabei möglichst schöne Kunststücke, um in den Final zu gelangen. Alle wollten sie die Jury, aber auch das Publikum beeindrucken. Sam Hunziker, OK-Präsident und treibende Kraft der jungen Sportart ist zufrieden: «Verblüfft sah ich, dass in diesem Jahr einige kleine Jungs, die im letzten Jahr noch als neugierige Zuschauer an den Schanzenrändern standen und Erinnerungsfotos knipsten, wie die Grossen über die Schanzen fuhren.»

Als Weltmeister dabei

Stolz darf Hunziker aber nicht nur auf die vielen Anfänger sein, sondern auch auf seine eigene Leistung. Schliesslich wurde er vor einer Woche Weltmeister im Mountainbike-Downhill, in der Kategorie der 50- bis 54-Jährigen. «Da in der Schweiz die Alterskategorien weniger klar als an der Weltmeisterschaft aufgeteilt werden, konnte ich mich im Vorfeld nicht einschätzen. Der Sieg kam aber eher unerwartet.» So habe er auch nicht übermässig viel trainiert und sich nicht speziell auf die Titeltkämpfe vorbereitet. «Ich habe noch nie von diesem Gelände in Frankreich gehört, obwohl ich weiss, dass Frankreich in dieser Sportart eine Vorreiterrolle einnimmt», sagt Hunziker weiter. Trotzdem könne man das Downhillfahren nicht mit dem Dirt Jump Mountainbike vergleichen, so Hunziker.

Mit viel Mut unterwegs

Mischa Breitenstein ist ein Waghals. Der 18-jährige Oberburger zeigte in Steffisburg mehrere Backflips (Rückwärtssalti), Can-Cans (ein Bein wird über das Oberrohr auf die andere Seite bewegt) und andere Tricks. Selbstverständlich im Flug. Gebrochen habe er sich dabei noch nie etwas. Sam Hunziker bestätigt: «Meistens verletzen sich nur Anfänger, bei den Topfahrern gibt es vorwiegend Schürfungen oder Prellungen.»

Breitenstein will ohne Verletzungen weiterfahren, vor allem internationale Wettkämpfe würden ihn reizen. Doch da müsse er noch einiges üben oder besser gesagt noch mehr Mut entwickeln. Vor allem werde man aber an solchen Rennen persönlich eingeladen und könne nicht einfach hingehen und sich anmelden, erklärt Breitenstein. Dies ist bei den Schweizermeisterschaften ganz anders. «Hier kann jeder mitmachen, wir wollen keine Hürden festsetzen», sagt Dirt-Jump-Organisator Sam Hunziker.

Einige Hürden hat Breitenstein trotzdem noch vor sich, doch diese will er in Zukunft meistern. Das Ziel steht fest: «Unter die Top 10 der Weltrangliste zu kommen, ist ein Traum, welcher sich vielleicht einmal erfüllen lässt», erklärt der Schweizer Meister.

Konrad Weber